

Flavismus bei einem Braunen Langohr, *Plecotus auritus* (L., 1758), im Werratal (Südthüringen)

Von JAN A. FISCHER, Soilsieden

Mit 4 Abbildungen

Im Rahmen einer Dorfbiotoptypenkartierung in der Gemeinde Henfstädt, Lkr. Hildburghausen, wurden unter anderem auch potentielle Quartiere von Fledermäusen erfaßt und im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Hildburghausen vom Verf. untersucht (Die Ausnahme-genehmigung des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt liegt vor.).

Der kleine Ort Henfstädt ist in der Meininger-Hildburghausener Triaslandschaft am Oberlauf der Werra gelegen. Die dort etwa 2 km breite Talauflage wird ausschließlich landwirtschaftlich genutzt (Ackerflächen und Grünland), während die umgebenden Bergrücken von artenreichen Mischwäldern bestockt sind.

In Henfstädt, bei 325 m NN gelegen, waren bisher eine Wochenstube vom Grauen Langohr, *Plecotus austriacus* (TRESS & TRESS 1983), und Sommervorkommen vom Mausohr, *Myotis myotis*, bekannt, ferner an der Werra jagende Wasserfledermäuse, *M. daubentoni*, sowie Franzenfledermäuse, *M. nattereri* (Detektornachweise und Sichtbeobachtungen, Verf. 1996). In den hohen, geräumigen, trockenen Kellern des Gutes und des Schlosses überwintern Einzel-tiere der Mopsfledermaus, *Barbastella barbastellus*, des Grauen Langohrs und der Kleinen Bartfledermaus, *Myotis mystacinus*.

Neben der Friedhofskapelle befindet sich ein Grufthöhle, in dem nach 1699 keine Beiset-zungen mehr stattgefunden haben sollen. Das



Abb. 1. Das flavistische Braune Langohr (*Plecotus auritus*) ventral - beachte die besonders hellen Tragi, ebenso die anderen sehr hellen häutig-nackten Körperpartien. Aufn.: JAN A. FISCHER

Gewölbe war bislang als Fledermaus-Winterquartier nicht bekannt, obwohl es recht günstige mikroklimatische Verhältnisse bietet. Nach einer sehr langanhaltenden Frostperiode wurde am 1.11.1996 eine Temperatur von -2°C gemessen (Normaltemperatur s.u.), und die rel. Luftfeuchtigkeit betrug 88 %. Diese ziemlich hohe Luftfeuchte wird vor allem durch eintropfendes Regenwasser bewirkt. Das Innere des Gewölbes kann von Fledermäusen nur kriechend durch zwei locker mit größeren Steinen verfüllte Luftschächte erreicht werden. Ein weiterer Zugang ist mit schweren Eisenplatten hermetisch abgedichtet.

Anlässlich der Besichtigung der Friedhofskapelle am 1.11.1996 wurde in dem 50 m^2 großen und 3 m hohen Gruftgewölbe nur ein einzelnes, frei an der Wand sitzendes Braunes Langohr vorgefunden, dessen abweichende Farbgebung sofort auffiel. Das halbwache Tier, ein σ , hatte die Augen teilweise geöffnet (Abb. 1). Während das Winterfell von *P. auritus* normalerweise eine locker liegende, langhaarige Struktur mit typisch dunkelbrauner, graubrauner bis bräunlichgrauer (gelegentlich auch rotbrauner) Grundfärbung besitzt, war o. g. Individuum

auffallend matt-goldgelblich mit deutlich kürzerer, eher pelzartiger Behaarung ausgestattet (Abb. 2). Die Färbung der Unterseite läßt sich als geringfügig heller (dottergelb) beschreiben (Abb. 3), im Gegensatz zur mehr ockergelblichen Oberseite (besonders im Schulter- und Nackenbereich). Die Farbgebung der Oberseite kann man mit sogenannten Falben vergleichen, die von Haus-, Heim- und Versuchstieren bekannt sind, etwa einigen Zuchtformen der Farbmäuse (Gattung *Mus*) oder bei den Teddy-Goldhamstern. Das Foto eines normal, d. h. graubräunlich gefärbten, Braunen Langohrs ist zum Vergleich in diesen Beitrag aufgenommen worden (Abb. 4), zusammen mit einer ebenfalls winterschlafenden Bechsteinfledermaus, ein nicht alltägliches Naturdokument.

Die Flughäute (Patagium), Ohren und Tragi erschienen zunächst pigmentarm, hell aschgrau, nahmen aber mit zunehmender Blutzirkulation (Mobilität) eine auffallend inkarnatrote Färbung an. Eine aubergine Tönung war besonders an der Unterarmmuskulatur ausgeprägt, aber auch anderswo entlang der Gliedmaßen und des Schwanzes (auf allen Abbildungen gut erkennbar). Das Langohr besaß braune Augen.



Abb. 2. Das flavistische Braune Langohr (*Plecotus auritus*) dorsal - beachte das glatt anliegende, dichte Fell.
Aufn.: JAN A. FISCHER

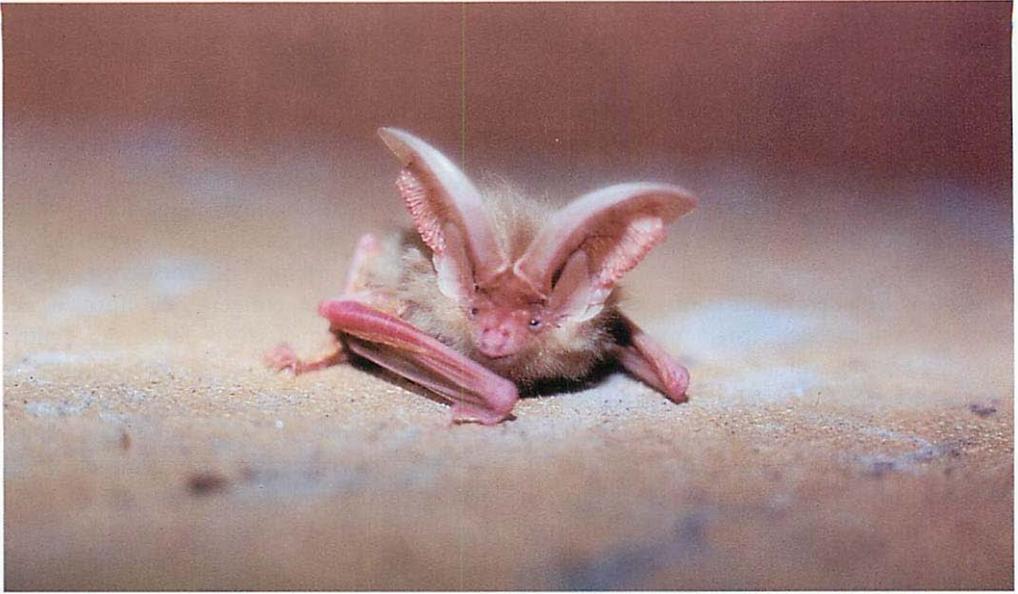


Abb. 3. Das flavistische Braune Langohr (*Plecotus auritus*) von vorn - beachte die dunkle Augenfarbe. Aufn.: JAN A. FISCHER



Abb. 4. Das besondere Foto: Normal gefärbtes Braunes Langohr (links) in Winterschlafposition, Rücken an Rücken mit einer Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*). Felsenkeller Neumühle bei Meinungen. Aufn.: JAN A. FISCHER, 6.11.1994

Das von mir entdeckte Individuum ist in den Merkmalen und in der Färbung zu dem von HAENSEL u.a. (1993, vgl. dort Abb. 1 - 3) vorgestellten flavistischen Braunen Langohr analog. Damit ist der Befund des Flavismus, einem Pigmentausfall mit Gelbfärbung des Felles, für das o.a. Braune Langohr evident.

Nach HAENSEL u.a. (1993) scheint Flavismus bei europäischen Fledermäusen noch seltener aufzutreten, als dies für totalen oder partiellen Pigmentausfall (Albinismus, Leuzismus) zutrifft. Demzufolge handelt es sich bei dem hier reflektierten Exemplar m.W. erst um das zweite für Europa beschriebene flavistische Braune Langohr. SCHÖBER & GRIMMBERGER (1987) gaben nur partiellen Albinismus für diese Art an. Möglicherweise hat es sich aber bei dem von KRZANOWSKI (1959) gemeldeten „tawny specimen“ ebenfalls um ein flavistisches Tier gehandelt; dann wäre dies doch schon der dritte Nachweis.

Mit einem Gewicht von 10 g befand sich das adulte ♂ in einem sehr guten Ernährungszustand und hinterließ einen vitalen Eindruck. Der Epiphysenbefund, das sehr gute, spitze Gebiß und die makellose Erscheinung deuteten auf ein vorjähriges Jungtier hin. Beim Fotografieren mit Blitzlicht erwies es sich als sehr lichtempfindlich, was auch darin zum Aus-

druck kommt, daß keine Aufnahme mit weit geöffneten Augen gelang.

Folgende Maße wurden ermittelt: UA 38,5 mm, DL 7,6 mm, DK 2,3 mm, Tragusbreite 4,6 mm.

Das ohnehin fast wache Tier erhielt den violett eloxierten Ring SMU Dresden B 10930 und verblieb im Gewölbe. Es flog eine Wandnische an und nahm ziemlich rasch wieder die typische Hibernationsstellung ein.

Die inzwischen erfolgten Nachkontrollen am 21.XII.1996 (zu Beginn der Frostperiode 1996/97), am 24.I. sowie am 4.II.1997 erbrachten noch keinen Wiederfund. An den Kontrolltagen herrschten Außentemperaturen von -8 bzw. -5°C, während die Temperatur im Gewölbe konstant bei 6,5°C und die rel. Luftfeuchtigkeit bei 82 % lag. Eine weitere Negativkontrolle am 20.II.1997 (bei mildem Wetter) erfolgte bei einer Temperatur im Gewölbe von 7,0°C und einer rel. LF von 78 %. Ob die Gründe für die Abwesenheit von *P. auritus* mit dem zu trockenen Mikroklima und den zu hohen Temperaturen erklärbar ist, bleibt offen. Die optimalen Hibernationstemperaturen (Erfahrungswerte des Verf.) für *P. auritus* reichen von -2 bis +6°C, die von *P. austriacus* liegen noch darunter.

Nach Ansicht des Verf., der sich langjährig mit *P. auritus* beschäftigt hat, muß das Tier zwischenzeitlich nicht verendet sein. Die eigenen Wiederfunde besagen, daß markierte Braune Langohren nicht selten erst nach langen Intervallen im gleichen Winterquartier wieder auftauchen (Bei je 1 Ex. war dies bei von mir beringten Tieren erst nach 8 bzw. 10 Jahren der Fall.). Besonders gravierend war dies bei dem von AELLEN (1984) mit 22 Jahren als extrem langlebig gemeldeten Braunen Langohr so, das insgesamt nur 4mal im gleichen Quartier wiedergefunden wurde, das zweite Mal erst 15 Jahre und 15 Tage nach der Kennzeichnung! Die Ursache dafür könnte darin zu suchen sein, daß *P. auritus* zwar nur einen relativ kleinen Aktionsraum aufzuweisen hat (standortgebundene Art, vgl. ROER 1962), daß sie aber oft in unbekanntem, kaum erfassbaren Quartiertypen weilt und sich dadurch öfter der Erfassung ent-

zieht. Kurzzeitiger Aufenthalt in einem bestimmten Winterquartier und häufiger Winterquartierwechsel scheinen diese Art geradezu auszuzeichnen (bei weitem nicht für alle Individuen zutreffend). Ob sich die Geschlechter unterschiedlich verhalten, d.h. ob ♂♂ unbeständiger sind als ♀♀ und ob sie sich weiter entfernen, bedarf noch einer besseren Aufklärung.

D a n k s a g u n g

Für die immer konstruktive Zusammenarbeit und die großzügige Unterstützung sei der Unteren Naturschutzbehörde des Lkr. Hildburghausen, insbesondere Frau G. RUDLOFF, herzlichst gedankt. Ebenso gilt mein Dank Frau R. AMTHOR und Herrn H. HÖHN vom Gemeindeamt Henfstädt.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Im Gruftgewölbe der Friedhofskapelle des Dorfes Henfstädt in Südthüringen wurde am 1.II.1996 ein flavistisches ♂ des Braunen Langohrs (*Plecotus auritus*) einzeln sitzend gefunden. Das Individuum, das braune Augen hatte, sowie die Fundumstände werden beschrieben. Nach bisher vorliegenden Informationen handelt es sich dabei erst um den zweiten oder dritten Fall von totalem Flavismus, der für Europa bei dieser Art beschrieben wird.

S u m m a r y

On the 1th of february 1996 a flavistic male of Common long-eared bat (*Plecotus auritus*) with brown eyes was found sitting alone in the vault of the cemetery chapel at the village of Henfstädt. The individual and the circumstances of its discovery are described. According to present informations this is the second or third case of total flavism described for this species in Europe.

S c h r i f t t u m

- AELLEN, V. (1984): Migrations de chauves-souris en Suisse. Note complémentaire. *Myotis* **21-22**, 185-189.
- HAENSEL, J., ITTERMANN, L., & NÄFE, M. (1993): Flavismus bei einem Braunen Langohr (*Plecotus auritus*), erhebliche Farbaufhellung bei einem Grauen Langohr (*Plecotus austriacus*). *Nyctalus* (N.F.) **4**, 465-468.
- KRZANOWSKI, A. (1959): Interesting tawny specimen of the Long-eared Bat (*Plecotus auritus* L.). *Acta Theoriol.* **2**, 285.
- ROER, H. (1962): Ergebnisse der Fledermausberingung in Europa. *D. Umschau* **H. 15**, 464-466.
- SCHOBER, W., & GRIMMBERGER, E. (1987): Die Fledermäuse Europas - kennen - bestimmen - schützen. Stuttgart.
- TRESS, C., & TRESS, H. (1983): Tragusmißbildung bei einem Grauen Langohr (*Plecotus austriacus* Fischer). *Nyctalus* (N.F.) **1**, 597-598.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [NF_6](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Jan A.

Artikel/Article: [Flavismus bei einem Braunen Langohr, Plecotus auritus \(L. 1758\), im Werratal \(Südthüringen\) 558-561](#)